

## Richtfest beim Wohnkomplex in Talheimer Straße

18 der 32 Apartments sind betreute Wohnungen

Von unserer Redakteurin  
Sabine Friedrich

**FLEIN** „Der erste Schritt, der ist geschafft“, rezitierte Polier Paul Maurer den Richtspruch hoch oben auf einem der vier Flachdächer des dreistöckigen Komplexes in der Talheimer Straße 62 bis 68 in Flein. Zehn Monate nach dem ersten Spatenstich feierte der Investor und Bauherr, die Firma Albert Amos GmbH & KG aus Brackenheim, mit zahlreichen Gästen bei Spanferkel und Hähnchenschlegel Richtfest. Rund 16 Millionen Euro werden hier investiert. Von den 32 Apartments sind 18 betreute Wohnungen.

**Initiative** Dass es ein solches Angebot in Flein gibt, das war der Gemeinde wichtig. Sie hatte deshalb das Projekt initiiert. Die benachbarte Pflegeeinrichtung Haus zum Fels wird die Betreuung, wenn sie notwendig wird, übernehmen.

Knapp die Hälfte der Wohnungen sei bereits verkauft, gab Bauherrenvertreter Moritz Lakotta auch Nachfrage der *Heilbronner Stimme* Auskunft. „Das Interesse ist da.“ Angesichts der aktuell schwierigen Situation auf dem Wohnungsmarkt sei



Die Richtkrone schwebt über den neuen Gebäuden.  
Foto: Mario Berger

man damit zufrieden. Die Übergabe könnte sogar vor Mitte/Ende 2026 erfolgen, ging Lakotta auf den Baufortschritt ein.

Der fertige Rohbau sei ein Zeichen dafür, was möglich sei, wenn man ins Tun komme, meinte Lakotta in seiner Rede. Innovation, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung seien die Philosophie des Unternehmens. Diesem gehe es nicht nur darum, Gebäude zu errichten, sondern Lebensräume zu schaffen, stellte Lakotta heraus.

**Dimensionen** Dafür wurden bereits 35.000 Arbeitsstunden geleistet. 9800 Kubikmeter Erde bewegt, 2000 Quadratmeter Wände hochgezogen und 3000 Kubikmeter Beton verbaut, nannte der Bauherrenvertreter einige Zahlen.

Mit Blick auf vier Jahre bis zur Genehmigung wünschte sich Lakotta jedoch bei einem solchen Projekt mit sozialem Charakter eine Verkürzung des Verfahrens.

Der Bauherrenvertreter dankte den Anwohnern für ihre Geduld und ihr Verständnis für die Unannehmlichkeiten durch die Baustelle. Er hoffte, dass die Auto-Waschgutseine eine kleine Entschädigung seien.

Im Vorfeld stieß das Projekt auf Kritik aus der Nachbarschaft, war den Anwohnern der Komplex doch zu massiv. Zudem befürchteten sie mehr Verkehr und Lärm. Bürgermeister Alexander Krüger wies darauf hin, dass die Entwürfe mehrfach überarbeitet worden seien. Es habe spannende Diskussionen im Gemeinderat gegeben, wie hoch man an der Stelle bauen könne. Bei der Abwägung habe man sich viel Mühe gegeben, es seien eine Klima-Analyse und ein Starkregengutachten erstellt worden. „Es ist wichtig, dass man sagen kann, wir haben alles betrachtet“, so Krüger, der von einem gelungenen Projekt sprach, das sich städtebaulich einfüge.

# Großbaustelle im Freibad läuft auf Hochtouren

**UNTERGRUPPENBACH** Moderne Bädertechnik wird im neuen Technikgebäude installiert – Saisonstart verschiebt sich auf August.

Von unserer Redakteurin  
Sabine Friedrich

**P**almen stehen zwischen Baucontainern, im Umkleide- und Sanitärbereich stapelt sich Material. Statt plantschenden Kindern, Bahnen ziehenden Schwimmern und ausruhenden Sonnenanbetern sind fleißige Handwerker im Untergruppenbacher Freibad zugange. Der zweite Bauabschnitt der Sanierung der Freizeiteinrichtung, begonnen im September 2024, läuft auf Hochtouren. Bis Ende Juni werden die Arbeiten nicht abgeschlossen sein. Bürgermeister Andreas Vierling hofft aber, dass im August doch noch in die Badesaison gestartet werden kann und gutes Wetter im September eine Verlängerung ermöglicht.

Wenige hellblaue Fliesen aus der Entstehung des Freibads 1974 sind im Schwimmerbecken noch zu erkennen. In der Vergangenheit platzten ständig Kacheln ab, so dass sich die Kosten für den Fliesenleger jährlich auf 35.000 bis 40.000 Euro summierten. Zudem war der Wasserverlust groß. Das war ein Grund für die Sanierung, ein weiterer die veraltete Bädertechnik.

**PV-Anlage** Eine moderne Technik wird nun im neuen Technikgebäude in Holzständerbauweise mit PV-Anlage auf dem Dach eingebaut. Sechs blaue, jeweils 3,5 Tonnen schwere Filterkessel stehen in Reih und Glied. Die Pumpen müssen installiert, die Elektrotechnik montiert und kilometerlange Kabel verlegt werden, erklärt Vierling. Dank der vier Behälter mit insgesamt 200 Kubikmeter Fassungsvermögen könne der Brunnenwasseranteil für die Becken erhöht werden.

Im nun zentral platzierten Neubau befindet sich auch der Aufsichtsbereich für den Bademeister. Von drei Seiten ist dieser verglast, so dass das Personal einen Überblick hat über Sportbecken, Sprungbereich, Nichtschwimmer- und Kleinkinderbecken. Das Schwimmerbecken wurde um 40 Zentimeter angehoben, die Beckenköpfe sind abgesägt und durch Edelstahl ersetzt worden. Auch die Wände sind schon neu ausgekleidet. Der Edelstahlboden wird erst kurz vor dem Befüllen der Becken verlegt, durch Sonnen-



Die 50-Meter-Bahnen des Sportbeckens sind mit Wasserleitungen durchzogen und verfüllt. Der Edelstahlboden fehlt noch. Im Hintergrund das neue Technikgebäude.



3,5 Tonnen schwer ist jeder der sechs Filterkessel, die im Technikgebäude bereits aufgestellt sind und in denen das Wasser aufbereitet wird.  
Fotos: Mario Berger

einstrahlung könnte er sich verziehen. Die Be- und Entwässerung werden modernisiert. Drei große Wasserleitungen durchziehen die 50-Meter-Bahnen. Der Untergrund besteht aus geschreddertem Beton – dem Abbruchmaterial – darauf ist Splitt verfüllt. Es gibt auch einen neuen Einstieg.

„Uns war wichtig, das Bad in der Qualität als Sportbad zu erhalten“, macht Vierling deutlich. Die Entscheidung, die Einrichtung zu sanieren, habe sich der Gemeinderat jedoch nicht leicht gemacht. Denn die knapp 7,5 Millionen Euro für die drei Bauabschnitte seien „ein finanzielles Brett“. Zumal es keine Förderung gibt. Aber im Gemeindeentwicklungskonzept 2018 habe die Bürgerbefragung ergeben, dass das

Freibad an Nummer eins stehe. „Es bringt ganz viel Lebensqualität und Identifikation“, sagt der Bürgermeister. „Die Baustelle läuft richtig gut“, stellt Vierling fest. Das war zu Beginn nicht so, denn der Unter-



Bürgermeister Andreas Vierling (links) und Bauamtsleiter Matthias Carle schauen sich den Baueitenplan an. Erst im August dürfte die Badesaison starten.

grund am Standort für das Technikgebäude bestand aus unterschiedlichen Erdschichten, die sehr weich und damit nicht tragfähig waren. Neue Untersuchungen waren notwendig, die Statik musste überarbei-

tet, eine Firma gefunden werden, die die Bohrungen leisten und 160 Pfähle setzen konnte. Das hat für starke sechs Wochen Verzögerung gesorgt und für zusätzliche Kosten von 70.000 Euro. Durch günstige andere Angebote konnten die teils aufgefängten werden. „Ich bin guter Dinge, dass wir eine Punktlandung schaffen“, sagt Vierling zu Bauabschnitt zwei mit 6,4 Millionen Euro.

**Keine Nachforderungen** Vierling spricht von einem „guten Spirit auf der Baustelle“, ist er doch dankbar, dass die Gemeinde sich mit keiner der beauftragten Firmen über Nachforderungen wegen des geänderten Zeitplans auseinandersetzen musste. Nicht einmal Behinderungsanzeigen seien eingegangen.

### Letzter Bauabschnitt

Rund 100.000 Besucher jährlich kann das Untergruppenbacher Freibad verzeichnen. „Es ist eines der beliebtesten Bäder in der Region“, meint Bürgermeister Andreas Vierling und verweist auf ein kürzliches Ranking mit Platz 36 von 1700 deutschlandweit.

Im ersten Bauabschnitt 2022 wurden für rund 400.000 Euro der Kiosk umgebaut und der Biergarten „Schorlebecken“, von außen zugänglich, an-

gelegt. Im dritten Bauabschnitt, der im Oktober startet, ist der Sanitär- und Umkleidebereich an der Reihe.

Die bisher beengten Räumlichkeiten für Männer und Frauen werden vergrößert und teils barrierefrei, eine behindertengerechte Toilette mit Dusche wird eingebaut. Die Ausschreibung für die rund 680.000 Euro teure Maßnahme läuft laut dem Bauamtsleiter der Gemeinde, Matthias Carle. *bif*

## Levi Joshat tritt heute beim Landesfinale des Vorlesewettbewerbs an

**OBERSULM/STUTTGART** Es wird sicherlich heute ein aufregender Tag für Levi Joshat werden. Denn der Schüler des Evangelischen Paul-Distelbarth-Gymnasiums Obersulm hat sich für das Landesfinale Baden-

Württemberg beim bundesweiten Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels qualifiziert. Los geht es am heutigen Donnerstag um 11 Uhr in der Sparda-Welt beim Hauptbahnhof in Stuttgart.

In der Runde zuvor beim Bezirksentscheid Stuttgart-Nord im Alten Ratssaal der Stadtbücherei Öhringen hatte der Sechstklässler überzeugt. Gekonnt und souverän, so berichtet das Gymnasium, habe er aus

seiner selbstgewählten Lektüre aus dem Buch „Feuerwanzen lügen nicht“ von Stefanie Höfler vorgelesen. Danach musste der Schüler der Jury noch einen Fremdtext vortragen. Levi Joshat setzte sich letztend-

lich im elfköpfigen Teilnehmerfeld zusammen mit Carla Zimmermann vom Hohenlohe-Gymnasium in Öhringen durch. Die beiden Schüler aus der Region ergatterten den ersten Platz. *red*

## 50 lokale Spitzenweine und -sekte warten auf Genießer

Weinkollegium freut sich auf viele Wanderer bei „Wein über Berg und Tal“ am Wochenende

Von Gustav Döttling

**LÖWENSTEIN** Die Vorfreude der Mitglieder des Weinkollegiums Weinsberger Tal und der Erlenbacher Jungwinzer ist groß. Zum elften Mal laden sie zu „Wein über Berg und Tal“ am Samstag von 15 bis 21 Uhr und Sonntag von 11 bis 19 Uhr ein. Sechs Genussstationen auf dem Wohlfahrtsberg werden jeweils von zwei bis drei Weinbaubetrieben gemeinsam bewirtet, darüber hinaus sorgt je ein Gastro-Betrieb für das leibliche Wohl.

Das Weinkollegium hat 2013 das Wein-Wanderevent mit seinem rund vier Kilometer langen Rundkurs erstmals ausgerichtet. Am Samstag eröffnet Bürgermeister Eberhard Birk die Veranstaltung um 15 Uhr am Stand 3, den die Weingüter Bihlmayer (Löwenstein) und Laicher (Obersulm) betreiben. „Wein über Berg und Tal“ hat sich seit 2013 zu einem Traditionsevent und echten

Highlight im Veranstaltungskalender des Weinsberger Tals entwickelt“, betont Dirk Mosthaf, geschäftsführender Vorstand der Genossenschaft Winzer vom Weinsberger Tal. „Man muss etwas für die Region machen, sie für Touristen und Urlauber interessant machen“, ist Nicole Koppenhöfer, Weinerlebnisführerin im Weingut ihres Mannes und Mitglied des Organisationsteams, überzeugt. Dafür seien das Wandern oder eine Fahrt mit dem Traktorgespann „Löwenexpress“ von Genussstation zu Genussstation ideal. „Die Leute sollen hier eine schöne Zeit erleben“, wünscht sich Nicole Koppenhöfer.

„Dass die Weinbaubetriebe im Weinsberger Tal gemeinsame Veranstaltungen machen, geht auf eine Idee unseres ehemaligen Weinbaupräsidenten Hermann Hohl zurück“, erinnert sich Alexander Heinrich vom gleichnamigen Weingut in Obersulm. „Es ist es wichtig, dass

wir für unsere Weine Flagge zeigen.“ Der Aufwand lohne sich.

Amelie Möhle vom Weingut Bihlmayer, im Weinkollegium für Präsenz in sozialen Medien zuständig, meint: „Viel hängt vom Wetter ab, aber es ist schön, dass der Anteil des

jungen Publikums immer größer wird.“ Das Event rechne sich, „weil alle Abläufe und die Standteams eingespielt sind, der Aufwand für einen Stand ist relativ gering“, sagt Kelle-reicher Rainer Vollert (Obersulm). „Die Weinwanderer legen sich mit

einem Glas Wein in der Hand zwischen die Rebzeilen und genießen dabei die Sonne und die wunderbaren Aussichten an jeder Station“, schwärmt Nathalie Hirth vom Weingut Erich Hirth in Obersulm.

**Beste Werbung** Die Winzer Markus Gruber und Raimund Laicher (beide Obersulm) sind sich mit dem Löwensteiner Weingutchef Jürgen Zipf einig, dass die Kombination Wein und Gastronomie mit der Landschaft des Wohlfahrtsbergs die beste Werbung für ihre Weine und Sekte ist. Zum dritten Mal sind die Erlenbacher Jungwinzer dabei, unterstützt vom Biergarten Saline als neuem Gastronomen, berichtet Manuel Betz vom Weingut Haberkern-Betz. Den Einstieg in den Rundkurs erleichtert auf dem Freihausplatz das Café Sammet, mit Kaffee, einem großen Kuchensortiment und je einem Wein der teilnehmenden Wein-erzeuger.



Die teilnehmenden Weingüter und Gastronomen hoffen am Samstag und Sonntag wieder auf viele Weinwanderer bei „Wein über Berg und Tal“.  
Foto: Gustav Döttling